

Neil Simon

Der letzte Sommer

(Proposals)

Deutsch von HANNELENE LIMPACH

F 927



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Der letzte Sommer (F 927)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

Filomena Maticena, Mitte vierzig, Haushälterin von

Burt Hines, 55 Jahre alt, Geschäftsmann

Josie Hines, seine Tochter, 23 Jahre alt

Ken Norman, Jura-Student, Mitte zwanzig

Ray Dolenz, Golflehrer, Mitte zwanzig

Annie Robbins, Burt Hines geschiedene Frau, 47 Jahre alt

Vinnie Basani, Autoverkäufer aus Miami

Samii, Model, 23 Jahre alt

Luciano Cincotta, Filomenas Mann, Anfang fünfzig

Ort der Handlung: ein Ferien-Gebiet in den Pocono Mountains,
Pennsylvanien

1. Akt, 1. Szene

Das Äußere eines hübschen bescheidenen zweistöckigen Sommerhauses in den Pocono Mountains in Pennsylvania. Es ist aus Holz, sehr alt, hat ein Schindeldach. Im ersten Stock gibt es einen Balkon. Auf der offenen Veranda stehen ein Schaukelstuhl und eine zweisitzige Hollywood-Schaukel. Zwei Stufen führen herunter. Vor dem Haus ist ein großer Baumstumpf mit polierter Oberfläche, der als Tisch dient. Auf jeder Seite steht ein Rattanstuhl.

Rings um das Haus dichtes Laubwerk, das man wild wachsen läßt, nachdem man eingesehen hat, wie nutzlos die Versuche sind, es zu zähmen und zu schneiden. Rechterhand ist eine Lichtung, von der ein Pfad in den Wald führt. Der Eingang liegt auf der Rückseite des Hauses. Autos fahren vor und parken, man sieht sie aber nicht. Außer durch das Haus kann man auf einem Pfad auf der Seite zur Veranda kommen. Es ist Ende August, die Sonne ist vor ungefähr einer Stunde untergegangen. Das Licht auf der Veranda ist an, das Innere des Hauses ist erleuchtet.

Filomena Maticena, eine Italienerin Mitte 40, kommt den Pfad entlang. Sie trägt ein dünnes, bedrucktes Kleid, eine weite Jacke mit Knöpfen, die sie nicht zugemacht hat, so daß sie sie sich um die Arme wickeln kann, um sich zu wärmen. Sie hat ein Band im Haar und Pantoffeln an den Füßen.

Sie sieht das Haus an, als sähe sie es zum ersten Mal, schaut zum Himmel, wickelt die Jacke fester um sich. Obwohl für das Publikum bestimmt, klingen ihre Worte eher wie ein innerer Monolog.

FILOMENA Um diese Jahreszeit denk ich meistens an das Haus... meistens um die Uhrzeit... Bei dem Wetter besonders. Man spürt in den Knochen, daß der Sommer jetzt sein Zeug zusammenpackt, um sich zu verabschieden... Ich weiß nicht einmal, ob es das Haus überhaupt noch gibt... Aber wenn, kann's nicht viel anderes aussehen als damals, weil sich's in den zweiundzwanzig Sommern, die ich darin verbracht habe, auch nicht verändert hat... Eins ist mit immer ein Rätsel geblieben. Es muß so zwanzig, dreißig Millionen Vögel auf der Welt geben... Alle Arten. Jede Minute sterben welche, jede Minute werden welche geboren... Wie kommt's dann, daß der Platz hier nicht mit toten Vögeln übersät ist? Die leben nicht so lang wie die Leute... Also könnt man doch denken, man braucht feinen Schirm, wenn man morgens aus dem Haus kommt, damit einem die toten Vögel nicht auf den Kopf fallen... In der Zeit, als ich hier für Mr. Hines und seine Familie gearbeitet habe, haben wir oft gegrillt. Mir ist nicht einmal ein toter Vogel in die Grillsauce gefallen... Ecco! Wenn die Leute heute sterben, das erfährt man. Das hört man. Irgendein Verwandter jammert dir mitten in der Nacht am Telefon was vor... Wissen Sie, als meine Zeit gekommen war, hab ich mich einfach still in meinem Bett davongemacht... Die meisten Leute würden einen Sack Geld dafür bezahlen, wenn sie so addio sagen könnten. Das Problem ist, du weißt nie, wann du tot bist, wenn du im Schlaf stirbst... Weil du den Moment verpasst, wenn's soweit ist. Du versuchst morgens aufzuwachen, es geht nicht. O Dio. Ich war zweiundneunzig, als ich mich davon gemacht hab. Für meine Familie war jung. Aber die Leute, für die ich gearbeitet habe, Mr. Hines besonders, der war erst fünfund-fünzig, als er krank wurde. Und der Mann hat nicht die kleinste Anstrengung gemacht, das Unvermeidliche hinauszuschieben.

Burt Hines, 55 Jahre alt, kommt aus dem Haus, sieht zum Himmel, sieht sich dann um, um sich zu vergewissern, daß er alleine ist. Er geht zu dem Rattanstuhl neben dem Baumstumpf, setzt sich.

FILOMENA Jetzt kommt's, jetzt passen Sie auf.

Burt nimmt eine Zigarette aus seiner Hemdtasche, steckt sie in den Mund.

Ecco, das meine ich. Könnte sich genausogut ein Gewehr in den Mund stecken.

Burt holt ein Feuerzeug heraus, zündet die Zigarette an und macht einen Zug.

Mit der Zigarette gehts nicht so schnell wie mit der Kugel... Aber ihm eilt's ja nicht. Er muß noch ein paar Dinge in Ordnung bringen, bevor er aus der Welt geht und in die Grube steigt, die er schon ausgesucht hat und bezahlt hat. Es ist alles so vierzig, fünfzig Jahre her... wennman's so rechnet, wie die Lebenden es tun... War eine andere Welt damals... Teils ein bißchenbesser, teils ein bißchen schlechter. Damals waren wir die Ithaker oder so... Kann mich nichterinnern. Keine Ahnung, wie sie uns heute nennen. Doch genau jetzt, in der Nacht, in demAugenblick bin ich das, was ich damals war, eine schwer arbeitende Frau, die zu verhindernversucht, daß ein so liebevoller Mann vor seiner Zeit aus der Welt geht.

Sie geht langsam zu Burt hin, er inhaliert den Zigarettenrauch. Filomena stampft dicht neben ihm hart mit dem Fuß auf.

Ecco! Hab ich Sie erwischt!!... Ich wußte es. Ich wußte, wenn ich lang genug im Gebüsch warte, erwische ich Sie mit einer Zigarette im Mund.

BURT *(faßt sich an die Brust)* Mein Gott, Filomena, du hast mich zu Tode erschreckt.

FILOMENA Was hat der Doktor über das Zigarettenrauchen gesagt? Hatten Sie nicht schon genug Herzanfälle dieses Jahr? Es ist Ihr Leben, Mr Hines, hat er das nicht gesagt?

BURT Nein. Er hat gesagt, eine Zigarette zu rauchen ist lange nicht so gefährlich, wie wenn jemand einen aus dem Gebüsch anspringt. ... Ich dachte, Du wärst im Bett.

FILOMENA Das hab ich Ihnen erzählt. Aber ich habe im Gebüsch gehockt und gewartet, daß ich Sie erwisch. *(Streckt die Hand aus.)* Geben Sie mir die Zigarette.

BURT Ein letzter Zug.

FILOMENA *(nickt)* Genau das. Dahin kommt's. Ihr letzter Zug. Weiß nicht, warum Sie es so eilig haben, in den Himmel zu kommen. Da oben ist Rauchverbot. *(Er nimmt noch einen Zug.)* Genug. Schluß jetzt. Her damit.

BURT Hör auf mich rumzukommandieren.

FILOMENA Einverstanden. Wenn Sie nicht vergessen, was ich Ihnen gesagt habe. Noch einen Herzanfall und ich kündige. Ich bin siebenunddreißig Jahre alt und hab was Besseres zu tun als zuzusehen, wie ein Mann sich an die Brust faßt und alle Viere von sich streckt.

BURT Vor zehn Jahren warst Du siebenunddreißig.

FILOMENA Stimmt. Und in zwanzig Jahren werde ich auch siebenunddreißig sein. Ich hab ein Gesicht, das wird nicht alt. *(Streckt die Hand aus.)* Zum letzten Mal oder ich pack meinen Kram.

Er gibt ihr die Zigarette. Sie scheint ins Haus gehen zu wollen, setzt sich dann aber auf die Verandastufen und nimmt einen Zug.

Und auch noch ohne Filter. Sie kennen sämtliche Abkürzungen zum Friedhof, wie's aussieht.

BURT Wußte ich es doch. Du bist ein schlimmerer Raucher als ich.

FILOMENA *(schüttelt den Kopf)* Bei mir ist das was ganz anderes. Ich nehme nur die Reste. Was Sie übriglassen, reicht bei einer Frau nicht mal für einen anständigen Husten.

BURT Ach ja? Und wer ist das, den ich in deinem Zimmer husten höre?

Filomena drückt die Zigarette auf ihrer Schuhsohle aus und steckt den Stummel in ihre Jackentasche.

FILOMENA Machen Sie sich um meinen Husten keine Sorgen... das Mädchen hier stirbt mit zweiundneunzig.

BURT Gut, dann gehen wir zusammen.

FILOMENA Das hoffen Sie. Bei mir bin ich mir sicher. Die Zigeunerin hat mir aus der Hand gelesen. *(streckt die Hand aus, Handfläche nach oben)* Sehen Sie. Meine Lebenslinie geht den ganzen Arm rauf und das ganze Bein wieder runter.

BURT Mir hat man auch mal aus der hand gelesen. Die Frau hat gesagt, daß ich eine große Karriere in der Unterhaltungsbranche vor mir habe.

FILOMENA Na bitte. Sie hat die Wahrheit gesagt.

BURT Fernsehgeräte verkaufen ist keine große Karriere in der Unterhaltungsbranche.

FILOMENA Sie sehen immer nur das Negative. Ihr Juden tut das alle. Sie reden nicht genug mit Gott. Das ist Ihr Problem.

BURT *(geht zu ihr, umarmt sie.)* Ich liebe dich wirklich. Hab ich schon immer. Ich hoffe, das macht dich nicht nervös.

FILOMENA Sie sind nicht in der Verfassung, um mich nervös zu machen.

BURT Wart's nur ab. Auf Josies Hochzeit tanze ich. Mit Dir.

FILOMENA Falls es eine Hochzeit gibt.

BURT Was soll das heißen? Denkst du, Kenny und Josie werden nicht heiraten?

FILOMENA Das geht mich nichts an.

BURT Und ob Dich das was angeht. Du bist es, der sie vertraut. Nicht Mrs. Hines.

FILOMENA Mrs. Wer???

BURT Entschuldigung. Mrs. Robbins. Wir sind schon drei Jahre geschieden und ich mach immer noch den Fehler.

FILOMENA Der einzige Fehler, den Sie gemacht haben, ist, die Frau gehen zu lassen. Als sie beide noch verheiratet waren, hab ich nie gesehen, wie Sie sich an die Brust gefaßt haben.

BURT Du hast immer noch nicht gesagt, was Du über die Hochzeit denkst.

FILOMENA Sie wird ihn nicht heiraten.

BURT Sie sind verlobt. Hat sie Dir gesagt, daß sie ihn nicht heiraten will?

FILOMENA Muß sie nicht. Ich hab das Mädchen seit seinem ersten Tag im Arm gehalten. Ich sehe, wie sie ihn anguckt.

BURT Wie?

FILOMENA Sie sieht ihn an wie verlobt. Nicht wie verheiratet... Es wird kühl. Ich gehe rein. Sie gehen auch rein, wenn Sie wissen, was für Sie gut ist.

BURT Ich hab einen Pullover an.

FILOMENA Der Beerdigungsunternehmer hätte keine Mühe, Ihnen den ausziehen.

Sie geht ins Haus. Josie Hines tritt auf, vielleicht etwas außer Atem aber nicht außer Fassung. Sie ist dreiundzwanzig, trägt Shorts, Sportschuhe, keine Strümpfe, Vaters Hemd. Sie hat eine sportliche Figur, ist voller Energie, sieht sehr gesund aus. Sie ist hübsch, hat ein entschlossenes und intelligentes Gesicht. Sie hat einen langen Stock bei sich, den sie im Wald gefunden hat.

JOSIE Worüber hast Du mit Filomena geredet?

BURT Übers heiraten.

JOSIE *(nickt)* Wollt Ihr zusammen durchbrennen?

JOSIE *(sieht zur Seite)* Kaum.

BURT Wo ist er?

JOSIE Da hinten. Er kommt gleich.

BURT Stimmt was nicht, Josie?

JOSIE Würdest Du es sehr schlimm finden, wenn ich meine Verlobung mit Kenny auflösen würde?

Burt dreht sich um, sieht zur Tür, durch die Filomena verschwunden ist, sieht dann wieder Josie an.

BURT Nein. Aber ich wäre überrascht... Was ist passiert?

JOSIE Dann mach Dich auf eine Überraschung gefaßt.

BURT Hast Du das getan? *(Sie nickt)* Gerade jetzt? *(Sie nickt)* Im Wald? *(Sie nickt)* Tut mir leid.

JOSIE O Gott, Dad. Ich fühle mich so schrecklich.

BURT Ja, ist nicht einfach, das jemandem zu sagen.

JOSIE Wenn Du sein Gesicht gesehen hättest. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie verletzt er war.

BURT Ich denke, ich kann.

JOSIE O Gott, tut mir leid. Ich hab nicht nachgedacht. Manchmal frag ich mich, welche Gene ich geerbt habe und das ängstigt mich.

BURT Du hast nicht nur Gene von einem Elternteil. Wenn ich nur die von meiner Mutter hätte, wär ich ein Meter sechzig groß und würd mich dauernd drum sorgen, warum niemand was ißt. *(sieht sich suchend nach Kenny um)* Ist er ok?

JOSIE Glaub nicht. ... würdest Du mit Ihm reden?

BURT Um Ihm was zu sagen?

JOSIE Daß ich es nicht wert bin.

BURT Wer würde das glauben?

JOSIE Wie konnte Mom nur so dumm sein und jemand wie Dich verlassen?

BURT Vielleicht weil ich so dumm war, es zuzulassen.

Ken Norman kommt aus dem Wald. Er wirkt ziemlich durcheinander. Er ist Mitte zwanzig, ein bißchen Boss-gestylt, aber attraktiv. Im Moment kämpft er gegen die Verzweiflung.

KENNY *(überrascht Burt zu sehen)* O, hallo, Mr. Hines.

BURT O Kenny. Hallo... Hallo. Also, mir ist kalt ... ist Dir auch kalt, Kenny?

KENNY Nein.

BURT Dir, Josie?

JOSIE Nein.

BURT Schön, weil Ihr jung seid. Wenn man jung ist, wird man mit allem fertig. Glaub mir Kenny... Also, ich geh rein .Es wird kühl. Gute Nacht. *(er geht rein)*

JOSIE Bist Du ok?

KENNY Ok? ... O, ja ... Ja ... Ich bin ok ... Mir gehts prima ... Ich bin wirklich Nein, ich bin nicht ok. ... Wird schon wieder .. Irgendwann.

JOSIE *(nickt, weiss nicht, was sie sagen soll)* Kenny?

KENNY Ja?

JOSIE ... Möchtest Du ein Bier?

KENNY Anstelle von`ner Hochzeit? Nein, danke.

JOSIE Also, ich glaube, das ist genau das, was ich jetzt brauche.

Sie steht auf, sieht ihn an, will was sagen. Sie kann es nicht. Sie dreht sich um und geht ins Haus. Er nimmt Ihren Stock, sieht ihn an, läßt ihn ein paar Mal durch die Luft sausen, dann mit einer plötzlichen Zornesaufwallung bricht er den Stock über seinem Knie entzwei, immer wieder und wirft die Stücke in den Wald. Josie kommt mit einer Flasche Bier aus dem Haus. Trinkt daraus.

JOSIE Wunderbar. Ich liebe Bier. Irgendwann werd ich davon dick und fett.

KENNY Sicher.

JOSIE Ganz bestimmt. Ich werde fette Hüften bekommen, als hätt ich Tennisbälle in den Taschen. Und Hängebacken und Schweinsäuglein. Und knubbelige Knie und muß für den Rest meines Lebens diese Hawaikleider tragen.

KENNY Willst Dir mir einreden, daß Du dich aufpumpst auf zweihundertachtzig Pfund ... Hab nichts dagegen. Laß uns heiraten und ich kauf stabilere Möbel.

JOSIE *(übergeht das, sieht sich um)* Wo ist mein Stock? Hast Du meinen Stock gesehen?

KENNY Nein.

JOSIE Wirklich nicht? Ich hab ihn hier liegengelassen.

KENNY Ich hab ihn zerbrochen.

JOSIE Du hast meinen Stock zerbrochen? Warum?

KENNY Weil ich diesmal dran war, was kaputt zu machen.

JOSIE Ist schon in Ordnung. Ich nehm Dir`s nicht übel, daß Du mich haßt.

KENNY Dich hassen? Ich liebe Dich. Vom ersten Moment an, als ich Dich gesehen habe.

JOSIE Ich meine, ich habe unsere Verlobung gelöst und deshalb hast Du alles recht, mich zu hassen.

KENNY tut mir leid, Dich enttäuschen zu müssen, aber ich tu`s nicht ... Ich hasse das Leben. Ich hasse die Welt. Ich hasse die Menschheit. Ich hasse alles, was da kreucht und fleucht. Aber Dich lieb ich immer noch.

JOSIE *(streckt die hand aus, reibt seinen Handrücken)* Kenny, das einzige, was ich hoffe, ist, daß wir immer ...

KENNY BITTE! Sag nicht Freunde ... das Lächeln oder der Geruch meiner Freunde interessiert mich nicht.

JOSIE Tut mir leid.

KENNY Die Frage ist nur, wenn Du die Verlobung lösen wolltest, warum hast Du so lange gewartet?

JOSIE Hab ich nicht. Vor zwei Monaten habe ich Dir einen Brief geschrieben.

KENNY Das war kein Brief. Das war ein Gedicht. Wo stand: Die Verlobung ist gelöst?

JOSIE Ich hab`s poetisch ausgedrückt. Methaphorisch. In Symbolen. Hast Du es gelesen?

KENNY Ja. „Schamlose Götzen, schwarze Damazener-Wange, katatonisches Lächeln, das nicht sprechen kann?“ ... Bei Keats oder Shelley kannst Du so eine Verlobung lösen. Ich bin ein Jura-Student.

JOSIE Ich hab auch andere Briefe geschrieben, sie aber nie abgeschickt, Ich dachte, es wäre zu feige, es Dir nicht ins Gesicht zu sagen.

KENNY Mal abgesehen davon, daß Du es mir nicht ins Gesicht gesagt hast. Du standst hinter mir und piektest mich mit einem Stock. „Würde es Dir sehr viel ausmachen, wenn wir nicht heiraten würden, Kenny?“ ... Piek, piek ... Ob es mir was ausmachen würde? ... Was sollte das sein? Eine höfliche Anfrage? hat Deine Mutter Dir das beigebracht: „Wenn Du jemals eine Verlobung auflösen willst, steh immer hinter dem Herrn und piekse ihn freundlich mit einem Stock und sage: würde es Dir sehr viel ausmachen?“ ... Piek piek.

JOSIE Entschuldige. Es ist mir so rausgerutscht.

KENNY Nein, nein. Ich hab gesehen, wie Du einen Stock gesucht hast. Warum einen Stock?

JOSIE Ich hab versucht, Dich auf mich aufmerksam zu machen.

KENNY Würde es Dir sehr viel ausmachen, wenn wir nicht heiraten würden, erreichte meine volle Aufmerksamkeit ... Du brauchtest keinen Stock. *(er reibt sein Genick)*

JOSIE Es war kein guter Einfall.

KENNY Warum heute? Warum hast Du es mir nicht früher gesagt?

JOSIE Ich weiß nicht genau. Ich denke, ich habe gewartet, bis ich mir absolut sicher war, daß eine Heirat für uns beide ein großer Fehler wäre ... Gott, es ist so schlimm, Kenny. Ich mag Dich. Wirklich. Ich empfinde sehr viel für Dich.

KENNY Ich möchte nur wissen, warum Du „Ja“ gesagt hast, wenn Du „Nein“ gemeint hast? Wie konntest Du „Ja“ sagen?

JOSIE Weil es für mich in dem Moment richtig war. Ich dachte, Du bist so wunderbar. Denk ich immer noch. So klug. An allem interessiert. An Politik. Eben an allem. Engagierst Dich sozial. Kümmerst Dich um so vieles. Du hast so tolle Eltern ... Deine Mutter ist unglaublich. Sie steht mir näher, als meine eigenen Mutter. All das fand ich toll ... Als Du dann plötzlich bei dem Tanz auf dem Fest der Demokraten gesagt hast: „Wir sollten uns verloben,“ dachte ich, wunderbar mit so einem prima Kerl verlobt zu sein. Ich nehme an, ich hab mir nie vorgestellt, daß das zu einer Heirat führt.

KENNY Zu was denn sonst? Zu mehr Festen bei der Demokratischen Partei?

JOSIE Ich war einfach gern mit Dir zusammen. Bis ich schließlich merkte, irgendwas stimmt nicht. Es machte mir Spaß Dein Leben zu leben. Aber ich vergaß meins.

KENNY Vergiß meins. Es ist nicht wichtig. Dafür habe ich zwischendrin noch Zeit.

JOSIE ... Als meine Mutter meinen Vater verlassen hat, war er am Boden zerstört. Er liebte sie. Tut's noch immer. Ich weiß, das ist was anderes, sie lebten einundzwanzig Jahre zusammen ... Aber trotzdem, er hat gemerkt, die Zeit heilt. Man lebt weiter. Er hat gelernt, das zu akzeptieren.

KENNY Himmel, die Geschichte muntert mich aber auf. Jetzt weiß ich doch, auf was ich mich freuen kann. Es zu akzeptieren.

JOSIE Nein, Du hast dein Leben, auf das Du dich freuen kannst.

KENNY Könntest Du mit deiner Entscheidung nicht bis zum Ende des Sommers warten?

JOSIE Es würde nichts dran ändern.

KENNY Ich wünsche mir, ich wär als dein Bruder auf die Welt gekommen.

JOSIE Warum?

KENNY Dann könnte ich immer bei Dir sein ... aber wenn ich Dein Bruder wär und Du mich so lieben würdest, wie ich mir das wünsche, das wär dann wirklich krank ... Also vergiß es.

JOSIE Ich liebe Dich, auf meine Weise.

Sie schlingt die Arme um ihn, drückt ihn.

KENNY Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann ... *(will weinen, geht weg)* Ich hab nicht geheult. Das hab ich mir für den Heimweg auf.

JOSIE Soll ich Dich nicht besser fahren?

KENNY O, die letzte Demütigung. Läßt mich vor den Augen meiner Mutter aussteigen, die grade die Einladungen schreibt.

JOSIE Was wirst Du ihr sagen?

KENNY Mein Vater soll es ihr sagen. Sie hört nie zu, wenn er ihr etwas sagt. (sieht sie an)
Ein paar Monate werde ich Dich noch lieben, dann werde ich versuchen,
damit aufzuhören. *(er will gehen)*

JOSIE Kenny, warte! *(er dreht sich um, sieht sie an)* Ich muß Dir Deinen Ring zurückgeben.
(sie will ihn abziehen)

KENNY Nein, nicht ... Nicht, wenn ich dabei zusehen muß.

Er dreht sich um und geht weg. Josie setzt sich auf die Hollywood-Schaukel, wütend auf sich selbst. Burt kommt in Schlafanzug, Pantoffeln und Morgenmantel aus dem Haus.

BURT Ich wünschte, ich hätte eine andere Tochter.

JOSIE Mein Gott, Du hast gehorcht.

BURT Ich hab versucht, es nicht zu tun. Ich hab`s nicht geschafft. *(er setzt sich neben sie)*

JOSIE Denkst Du, ich hab`s richtig gemacht?

BURT Tja, auf den Stock hättest Du verzichten können.

JOSIE Wie hast Du Dich gefühlt, als Mom Dir gesagt hat, daß sie Dich verläßt?

BURT Als wäre ein Zug über mich gefahren ... hätte zurückgesetzt und mich nochmal überrollt.

JOSIE Das klingt nach Mom. Wie eine Dampfwalze die Gleise entlangrasen und alles nach ihrer Pfeife springen lassen.

BURT Sei nicht so hart mit ihr Josie. Abgesehen davon, daß sie mich verlassen hat, ist sie eine großartige Frau.

JOSIE Du sagst nie etwas gegen sie, nie.

BURT Ich kann`s nicht ändern. Ich schlafe immer noch in dem Bett, in dem sie geschlafen hat ... Unglücklicherweise wird sie es morgen abend nicht tun. Sie kommt her.

JOSIE *(sieht ihn überrascht an)* Ich dachte, sie wär in Paris. Erzähl mir nicht, Du hast sie da angerufen.

BURT Gut, ich erzähl es Dir nicht.

JOSIE Irgendwas ist los. Du würdest sie nicht gebeten haben, von Paris bis hierher zu kommen, wenn es nicht wichtig wäre ... Verheimlichst Du mir was?

BURT Ja. Warum sollte ich Dir nicht was verheimlichen?

JOSIE Ich hab vor Dir keine Geheimnisse.

BURT Mußt Du ja nicht. Ich gehorche.

JOSIE O Gott, ich weiß genau, wie sie aussehen wird, genau, was sie anhat.

BURT Was?

JOSIE Dein Lieblingskleid. Und all den Schmuck, den Du ihr mal geschenkt hast. Das Parfum, das sie sonst nicht benutzt. Aber morgen schon, nur für Dich. Es ist so durchschaubar. So kalkuliert. Sie will Dich beeindrucken.

BURT Warum sollte sie mich beeindrucken wollen? Sie ist mit Walter sehr glücklich.

JOSIE Weil sie will, daß Du sie immer noch liebst. Ich weiß es. Weil irgendwas in mir wünscht sich auch, daß Kenny mich weiter liebt. Ist das nicht das schlimmste, das Du je gehört hast?

BURT Nein, nur das ehrlichste. Keiner von uns wünscht sich, daß man aufhört, ihn zu lieben. *(er steht schnell auf, reibt sich die Hände)* Geh, hol Dein Zeug, wir gehen fischen.

JOSIE Jetzt? Mitten in der Nacht? Filomena bringt mich um, wenn sie erfährt, daß ich Dich mitgenommen habe.

BURT Sie wird's nicht erfahren. Sie ist mit dem Wittern nach Rauch beschäftigt. Hol Du die Angeln, ich hol den Rest.

JOSIE Du bist schlimm.

Er geht ins Haus, Josie holt die Angeln. Filomena kommt aus dem Haus.

FILOMENA Was passiert hier? (Josie versteckt die Angeln schnell wieder) Irgendwas ist im Busch. Ich spür`s.

JOSIE Alles in Ordnung, Filomena.

FILOMENA Erzähl mir nichts. Sonst wär ich nicht aufgewacht. Wo ist Dein Daddy?

JOSIE Schlafen gegangen, nehme ich an.

FILOMENA Schlimmes ist passiert. Oder noch Schlimmeres wird passieren. Du weißt, daß ich recht habe, Kind.

JOSIE Ich hab meine Verlobung mit Kenny gelöst.

FILOMENA Nein, das ist es nicht.

JOSIE Und meine Mutter kommt morgen.

FILOMENA DAS IST ES! ... Das wird passsieren ... Er hat sie angerufen. Ganz bestimmt.

JOSIE Ja. Woher weißt Du das?

FILOMENA Neulich hatte er diesen Paris-Anruf-Blick. ... Dich hat auch jemand angerufen, während Du Dich entlobt hast.

JOSIE Wer?

FILOMENA Na der, von dem Du mir erzählt hast, den Du in Miami getroffen hast. Der, mit dem Du getanzt hast. Der, den Deine Mutter haßt.

JOSIE O mein Gott. Vinnie Bavasi??? Was will er?

FILOMENA wird er Dir selber sagen. Er kommt morgen her.

JOSIE Er kommt her? Du hast ja gesagt, ohne mich zu fragen?

FILOMENA Er hat mich ja auch nicht gefragt. Er hat für Dich entschieden. Hört sich sehr vulgär an.

Redet mit Dir, als wollte er eine Tankstelle überfallen ... warum machst Du mit so einem rum, Kind?

JOSIE Ich hab nicht mit ihm rumgemacht. Ich hab einmal mit ihm getanzt. Um meine Mutter zu ärgern.

FILOMENA Deine Mutter zu ärgern, bringt nichts. Wenn sie den Mann in Miami gehaßt hat, wird sie ihn hier verabscheuen. Jetzt komm rein, bevor Du Deinen Daddy aufweckst. Der Mann braucht seine Ruhe.

Sie geht ins Haus, Burt kommt um die Ecke.

BURT *(duckt sich, flüstert)* Also, was ist nun mit diesem Bavasi-Knaben?

JOSIE *(flüstert ebenfalls)* Gott, Du hörst aber auch einfach alles.

Sie gibt ihm die Büchse mit den Ködern, holt die Angeln.

BURT Können wir ihn nicht dran hindern zu kommen?

JOSIE Vinnie? Dazu braucht's eine Straßensperre ... Paß auf, wenn Filomena uns hört, es war Deine Idee.

BURT Keine Sorge. Wenn sie mal im Bett ist, schnarcht sie wie eine Kreissäge.

Sie wollen gehen.

FILOMENA *(aus dem Inneren des Hauses)* Ich hab es gehört. Ich schlafe nicht.

Die beiden rennen weg. Filomena kommt mit einer Taschenlampe heraus, leuchtet in die nacht, um zu sehen, wo sie hingerannt sind.

Kind! Du kommst sofort hierher. Du nimmst einen kranken Mann nicht mit auf den See. Du hast Deine Verlobung gelöst und einen Gangster eingeladen. *(schreit lauter)* Reicht das nicht für einen Tag? Manaccio della miseria!

Das Licht wird eingezogen. Musik unter dem Szenenwechsel.

Ende der 1. Szene

I. Akt, 2. Szene

Am nächsten Morgen, gegen halb zehn. Ein strahlender, sonniger Tag. Josie in einem fleckigen Kittel arbeitet an einer Tonbüste, die auf einem Ständer steht. Es ist ein Kopf, noch nicht ausgefeilt. Weder Geschlecht noch Alter ist zu erkennen. Filomena tritt auf, in einem hellen, bedruckten Kleid. Sie hat eine geflochtene Einkaufstasche dabei. Ihre Miene ist grimmig. Sie legt ein Stück Papier und einen Bleistift vor Josie hin.

- FILOMENA *(sieht Josie nicht an)* Schreib auf, was Du zum Mittagessen brauchst. Ich rede nicht mit Dir.
- JOSIE Was habe ich Dir getan?
- FILOMENA Ich hab ihn draußen niesen gehört. Der Mann hat alles mögliche gefangen, aber keinen Fisch.
- JOSIE Er hat sich glänzend amüsiert. Er war glücklich heute nacht.
- FILOMENA Er ist glücklich, weil deine Mama heute kommt.
- JOSIE Wann hat uns das je schon mal Gutes eingebracht. *(Sie arbeitet weiter an der Büste)*
- FILOMENA Hoffnung ist Hoffnung, Kind. Ich kümmere mich nicht drum, woher sie kommt.
- JOSIE Mein Gott, Vinnie Bavasi und Mom am gleichen Tag. Greta Garbo trifft Al Capone.
- FILOMENA Al Capone?
- JOSIE Er kommt aus einer Mafia-Familie. Die reden alle, als hätte ihnen einer die Kehle eingeschlagen, einschließlich seiner Mutter.
- FILOMENA *(sieht die Büste an)* Kind, manchmal machst Du mir Angst. Wer soll das sein?
- JOSIE Ich weiß es noch nicht.
- FILOMENA Warum nicht Deine Mama? Mach Deinem Vater ein hübsches Geschenk.
- JOSIE Meine Mutter? Ich hab nicht genug Ton für ihre Ohrringe.
- FILOMENA Kannst von Glück sagen, daß Du nicht mein Kind bist. Ich würde nicht zulassen, daß Du so über mich sprichst.
- JOSIE Wenn ich Dein Kind wäre, müßte ich das auch nicht.
- FILOMENA Du bist es nicht, also kannst Du es nicht. Was ist nun mit dem Mittagessen? Ich komme auf vier Personen, einschließlich Al Capone.
- JOSIE Rechne nicht mit mir. Ich geh den ganzen Tag angeln.
- FILOMENA Dann nimmst Du besser all die Leute mit. Sie kommen nicht mich besuchen.
- JOSIE Gut. Vier Leute und für Daddy was besonderes.
- FILOMENA Denkst Du an Chili und Bohnen – Deine Mutter haßt das.
- JOSIE O, das habe ich nicht gewußt.
- FILOMENA Süße, Du solltest besser lügen lernen. Deine Wahrheit ist keinen Pfifferling wert.

JOSIE Tut mir leid. Aber ich weiß bloß nicht, wie ich jeden glücklich machen kann.

FILOMENA *(steckt den Zettel in die Tasche)* Da hast alles, was sich eine junge Frau in Deinem Alter wünschen kann. Du bist klug und Du bist hübsch und Du bist freundlich zu den Kreaturen. Aber, Süße, Dir fehlt was.

JOSIE Und was?

FILOMENA Harmonie. Wie bei der Musik. Und wenn Du die in Deinem Leben findest, dann harmonierst Du mit den Menschen. Du liegst manchmal ein paar Töne daneben.

JOSIE O, und Du bist perfekt, nehme ich an.

FILOMENA Ich hab nie gesagt, daß Du wie ich sein solltest. Ich habe mehr Fehler als ein blindes Rennpferd gemacht. ... Aber das bin ich ... Und Du bist Du. ... Ich geh einkaufen.

Sie wendet sich um und geht, bleibt stehen und faßt sich an die Brust, stöhnt leise.

JOSIE *(bemerkt es)* Filomena, was ist los?

Sie geht schnell zu ihr hin. Filomena setzt sich langsam auf den Baumstumpf.

FILOMENA War, als ob mein Herz doppelt so schnell schlägt.

JOSIE Ich hol Dir Wasser.

Bevor sie gehen kann, greift Filomena nach ihrem Handgelenk, hält es fest.

FILOMENA Ich brauch kein Wasser. Nicht nach einem Brandy.

JOSIE So früh am Morgen hast Du schon Brandy getrunken?

FILOMENA Nicht nur Du bekommst Besuch ... Luciano hat heute morgen angerufen.

JOSIE Luciano, Dein Ex-Mann?

FILOMENA Er ist kein Ex. Er ist nur seit sieben Jahren weg. Hab nur seine Stimme gehört und bin direkt zum Brandy Deines Vaters. Wüßte nicht, warum ich ihn sehen wollte, aber er kommt heute.

JOSIE Heute?? Zusammen mit meiner Mutter und Vinnie Bavasi?

FILOMENA Nein, er kommt allein.

Im Haus klingelt das Telefon.

JOSIE Meinst Du, er will zu Dir zurückkommen?

FILOMENA Zurückkommen? Das einzige, was dieser Mann will, sind meine Ersparnisse.

JOSIE Wieso glaubst Du das?

FILOMENA Wenn ein Mann sieben Jahre weg war, kommt er nicht zurück, weil er glaubt, Du bist jünger und schlanker geworden.

Burt öffnet die Tür, sieht heraus.

BURT Josie, Kenny ist am Telefon.

JOSIE Verdammt. Sag ihm, ich ruf zurück.

BURT Du gehst besser dran. Er scheint in einer schrecklichen Verfassung zu sein.

JOSIE Wie alle hier. Filomena fühlt sich nicht wohl. Paß auf sie auf.

Sie geht schnell hinein.

BURT Es ist schrecklich heiß. Warum rufst Du nicht den Laden an und sagst ihnen, sie sollen alles schicken.

FILOMENA Ich kaufe nichts, das ich nicht sehen, riechen und in die hand nehmen kann.

Sie steht auf, will gehen, bleibt stehen.

O, ich hab heute Morgen ein Schlückchen von dem Brandy genommen.

BURT So? In Ordnung. Gut.

FILOMENA In dem Fall, es waren zwei.

Als sie abgehen will, tritt ein junger Mann auf. Er heißt Ray. Er ist Mitte zwanzig, hat eine athletische Figur, sieht gut aus, ist intelligent und hat ein leicht aufbrausendes Temperament.

RAY Hallo, Filomena. *(Sie bleibt stehen, sieht ihn an)* Ich bin Ray. Vom Golfclub.

FILOMENA Ich weiß, wer Sie sind ... Bleiben Sie auch zum Mittagessen?

RAY Ich? Nein. Ich bin nicht eingeladen.

FILOMENA Das hat die andern auch nicht abgehalten.

Sie geht ab. Burt hat seinen Golfschläger genommen, hält ihn.

BURT Hallo, Ray. Auf Besuch?

RAY Nein. Ich bin zurückgekommen, um im Club zu arbeiten. Bin ein bißchen knapp bei Kasse. Ist Josie da?

BURT *(schwingt den Golfschläger)* Sie ist am Telefon.

RAY Stimmt es, daß Sie dieses Jahr kein Golf spielen?

BURT Nein, nein. Ich spiele. Bloß nicht mit einem Ball. Was macht Dein Buch? Josie sagte mir, Random House hat es optiert.

RAY Ja, sie wollen nur, daß ich noch ein bißchen was ändere.

BURT *(nickt)* Hm, hm.

RAY Alles, bis auf den Titel ... Ist das ein Ferngespräch?

BURT Nein. Es ist Kenny. ... Hast Du ihn heute gesehen?

RAY Ich war grad bei ihm.

BURT Dann weißt Du ja ...

RAY Ja, es macht die Runde.

Josie kommt aus dem Haus

JOSIE Dad, Kennys Vater will mit Dir reden.

BURT Wirklich? Kann mir nicht vorstellen, warum. *(will abgehen, bleibt stehen)* Ray ist wieder da.

Burt geht hinein.

JOSIE Hallo, Ray. Dachte mir doch, ich hätt' Deine Stimme gehört.

RAY (knapp) Hallo.

JOSIE Kenny hat mir gesagt, daß Du hier bist. Der Club braucht Dich. Selbst ich kann den Lehrer schlagen, den sie jetzt haben. Gib mir vier Löcher vor, und wir können irgendwann mal spielen.

RAY Nein, danke, ich bin mir nicht sicher, ob ich Deiner Zählkarte traue.

JOSIE Prima. Ein unfreundlicher Golflehrer. Wahrscheinlich kein tolles Jahr für Trinkgelder.

Sie geht zur Büste, nimmt etwas Ton. Ray nimmt aus der Tasche seines Rucksacks einen Brief.

RAY Weißt Du, was das ist? Hast Du vielleicht eine kleine Idee?

JOSIE *(klatscht Ton auf die Büste)* Eine Entschuldigung für Deine letzte Bemerkung?

RAY Es ist eine Selbstmorddrohung von Kenny. Eine gottverdammte Selbstmorddrohung.

JOSIE *(stoppt ihre Tätigkeit)* Wirklich? ... Und er hat Dich gebeten, sie zu überbringen? Will er es beim Mittagessen machen, er hat sich nämlich gerade eingeladen.

RAY Es geht nicht darum, daß er es wirklich tut. Es geht darum, daß er verzweifelt genug ist, sich hinzusetzen und sowas zu schreiben.

JOSIE *(klatscht Ton auf die Büste)* Kann ich ihn lesen?

RAY *(zieht den Brief zurück)* Glaubst Du, ich würde meinen besten Freund demütigen, indem ich irgendjemand seine Selbstmorddrohung zeige?

JOSIE Dir hat er sie gezeigt.

RAY Ich hab sie aus der Schreibmaschine rausgerissen, bevor er fertig war.

JOSIE Ray, ich werde mich nicht übermäßig über jemanden aufregen, der eine Selbstmorddrohung schreibt, während ihm sein bester Freund über die Schulter guckt.

RAY Ich war im Golfclub, bekam eine Nachricht von ihm: „Komm her. Es ist wichtig.“ Ich bin hingegangen. Er schrieb. Ich saß da, er fragte mich nach einem Synonym für „Ewigkeit“.

JOSIE ... Du hast ihm dem Brief geholfen?

RAY Was ist los mit Dir? Anscheinend findest Du das alles sehr amüsant.

JOSIE Amüsant? Ich liebe Deine sorgfältig gewählten Ausdrücke. Nein, ich finde es nicht amüsant. Es ist für mich verdammt schwer. Mich bedrückt Kennys Schmerz und meine Schuld. Mich bedrückt, daß ich jemanden verletzt habe, den ich mag. Aber ich bin nicht im Geringsten an dem interessiert, was Du denkst, sagte sie amüsiert.

RAY *(lacht sardonisch)* Was rede ich überhaupt mit Dir? Und wegen Dir will Kenny sich umbringen. Ich würde wegen Dir noch nicht mal mein Rasiermesser schärfen.

JOSIE Du bist aber rasiert..

RAY Können wir unser Gespräch auf Kenny beschränken?

JOSIE Natürlich. Du kennst Deine Grenzen.

Sie arbeitet weiter an ihrer Büste

RAY *(Versucht seinen Ärger zu unterdrücken)* ... Kenny Norman ist der zweitbeste in seinem Jahrgang in Harvard und Du behandelst ihn wie ein Stück Scheiße. Er könnte leicht der erste sein, aber er haßt es, mit seiner Intelligenz zu protzen. Er hat eine Seele. Er ist integer, und sein soziales und politisches Bewußtsein würdest Du in hundert Jahren nicht erreichen. Er ist einer der anständigsten Menschen, die ich je getroffen habe. Und eines Tages wird er eine bedeutende Rolle spielen. Er verdient eine Frau, die die gleiche Sensibilität, Loyalität, das gleiche Mitgefühl hat wie er ... Wieso zum Teufel kannst Du ohne irgendeine Vorwarnung die Verlobung auflösen?

JOSIE Anstatt meinen Charakter zu sezieren, solltest Du Dir lieber einen Tag frei nehmen und jemanden suchen, der sensibler, loyaler und mitfühlender ist als ich. Ich übernehme inzwischen die Golfstunden.

RAY Dir einen Golfclub anzuvertrauen wäre lebensgefährlich. Ich hätte was dagegen, mit einem Fünfer Eisen von hinten attackiert zu werden. Piek, piek.

JOSIE O, hat er nur das erwähnt?

RAY Willst Du das andere auch hören? ... Er schreibt, es war wie ein Schlag mit dem Holzhammer.

JOSIE Hat er Dich geschickt? Oder bist Du bloß unglücklich, weil Du wieder in einem Job bist, den Du haßt?

RAY Du glaubst, er hat mich geschickt? ... Du kennst ihn wirklich nicht. Ganz sicher nicht so wie ich. Seine Eltern haben mich praktisch mit großgezogen. Kenny hat mir den Job verschafft. Sein Vater hat dafür gesorgt, daß ich an der Brown University angenommen wurde. Kenny und ich sind Blutsbrüder. Er hat mir bei meinem Autounfall vor zwei Jahren sein Blut gespendet. Verstehst Du?

JOSIE Es ist mir egal, ob Kenny Dich auch gesäugt hat. Ich muß mich vor Dir nicht verteidigen.

Sie will ins Haus gehen

RAY Gibt es eine Chance, daß Du Deine Meinung änderst?

JOSIE *(bleibt stehen)* Wie interessant ... Die gleiche Frage, habe ich letzten Sommer gestellt, als mir jemand sagte, es ist alles vorbei.

RAY *(sieht sie an, ist überrascht)* ... Können wir bei der aktuellen Beziehung bleiben. Bitte.

JOSIE Entschuldigung. Ich wollte Dich nicht in Verlegenheit bringen. Nein. Es gibt keine

Chance, daß ich meine Meinung ändern werde. Wie sieht`s bei Dir aus?

RAY Ich glaube, Du läßt Dir einen großartigen Kerl entgehen.

JOSIE Ich hatte genau das gleiche Gefühl.

RAY Josie, hör auf.

JOSIE Kenny weiß nichts von uns? Warum hast Du es ihm nicht erzählt? Er hatte damals kein Interesse an mir.

RAY Was gab es da zu erzählen? Wir hatten einen netten Sommerflirt. Das war`s.

JOSIE Der einzige Unterschied zwischen mir und Kenny und mir und Dir ist, daß ich weiß, warum es mit mir und Kenny nicht klappt. Du bist ausgestiegen, als es gerade anfang gut zu werden.

RAY Daß es gut lief, hieß nicht, daß es weiterging. Es hörte auf, weil es keine Zukunft hatte.

JOSIE Ich habe nicht nach der Zukunft gefragt. Ich war glücklich mit der Gegenwart.

RAY Ich mußte mein Buch schreiben.

JOSIE Es lief ganz gut mit dem Buch, als es mit uns auch gut lief.

RAY Du hast weder was mit dem Erfolg meines Buches zu tun, noch bist Du dafür verantwortlich, daß es mich dann nicht mehr interessierte. Ich komme zu spät zur Stunde.

JOSIE Du hast mich wegen Kenny aufgegeben.

RAY Ach, hör auf.

JOSIE War ich der Preis dafür, daß sein Vater Dich an die Brown University gebracht hat?

RAY Du kannst eine einfache Zurückweisung nicht akzeptieren. Stimmt`s?

JOSIE Du Idiot. Wenn Du bei mir geblieben wärst, wär Kenny jetzt mit irgendeiner Jurastudentin verlobt und Dein Buch hätte die fünfte Auflage.

RAY Hör auf das Leben umzuschreiben. ... Du kannst die Figuren nicht rumschieben, wie es Dir paßt. Es gibt nicht immer ein Happyend.

JOSIE Wer sagt, daß das Leben immer richtig läuft? Manchmal muß man ihm einen Schubs geben.

RAY Völlig egal, wer dabei verletzt wird?

JOSIE Jeder wird verletzt. Der sich nicht unterkriegen läßt, der interessiert mich.

RAY Und mich der, der fair spielt.

JOSIE Könnten wir vielleicht beide recht haben?

RAY Nicht am selben Tag. Heute ist das Recht auf Kennys Seite.

JOSIE Prima. Dann komm morgen nochmal vorbei.

RAY Nein, vielen Dank. Das ist mein letzter Besuch. Und ich bin rasiert, weil ... eich ein sehr

ordentlicher Mensch bin. *(er will gehen, dreht sich um)* ... sagte er höhnisch.

Ein breites Grinsen im Gesicht, er triumphiert und geht ab. Josie steht da, in sich eine gewisse Leere. Burt steckt seinen Kopf durch eines der oberen Fenster.

BURT Ich hab nicht gelauscht. ... Aber darf ich was sagen?

JOSIE Nein.

BURT Es ist kein Rat.

JOSIE Ich brauch auch keinen.

BURT Mir gefällt dieser Ray. ... Er gefällt mir sehr.

JOSIE Gut. Dann ruf ihn an. Er ist frei.

Sie geht rein.

BURT *(schreit runter)* Jeder ist hier frei.

Er zieht den Kopf zurück. Musik unter dem Szenenwechsel.

Ende der Szene.

I. Akt. 3. Szene

Burt sitzt an der Seite, hält einen Sonnenreflektor an sein Gesicht. Mit geschlossenen Augen hält er sein Gesicht in die Sonne. Filomena kommt den Pfad entlang, mit einer Einkaufstasche voller Lebensmittel.

FILOMENA Riech ich schon wieder Rauch oder ist das Ihr verbranntes Gesicht?

BURT Ich will heute besonders gut aussehen.

FILOMENA Daß die Leute immer soviel Wert darauf legen, wie sie aussehen. „Nein, siehst Du heute hübsch aus.“ ... „Was bist Du so süß.“ ... „Du wirst von Tag zu Tag jünger.“ ... Alle wissen, daß das gelogen ist. Also, was soll's?

BURT Gefällt es Dir nicht, wenn die Leute Dir sagen, daß Du gut aussiehst?

FILOMENA Si. Aber wenn sie mir das sagen, stimmt es auch. Die Tiefkühltruhe im Laden ist heute nacht kaputt gegangen. Frisches Fleisch und Huhn gibt es erst ab fünf. Aber zum Mittagessen wird alles serviert, was man aus Thunfisch machen kann.

BURT Was immer Du machst, Filomena, es wird schmecken.

FILOMENA Ihren Gästen vielleicht. Aber meiner rechnet mit Rippchen.

BURT Ich wußte nicht, daß Du auch einen Gast hast.

FILOMENA Hat Josie es Ihnen nicht erzählt?

BURT *(steht auf)* Josie erzählt mir überhaupt nichts. Ich muß am Fenster horchen. Wer ist denn Dein Gast?

FILOMENA Luciano.

BURT Dein Luciano? Ich freue mich, ihn zu sehen. Ich mochte ihn immer gern.

FILOMENA Weil Sie klug genug waren, ihn nicht zu heiraten.

BURT Macht es Dich nervös, daß er kommt?

FILOMENA Macht es Sie nervös, daß Mrs. Robbins kommt? *(sie sehen sich an, lachen beide)* Sie und ich sollten reingehen und den Brandy vernichten.

Man hört das zweimalige Hupen eines Autos.

Das sind sie. Zweimal hupen. ... Sie haben noch ungefähr zwanzig Sekunden, um noch etwas Bräune ins Gesicht zu bekommen.

Josie kommt schnell heraus.

JOSIE Ihr Ruf erschallt. Ich höre ihre Juwelen klimpern.

FILOMENA Du wirst nett zu ihr sein, verstehst Du. Sie immer noch Deine Mama.

Sie geht rein.

ANNIE *(aus dem Off)* Hallo? Burt? Josie? Mutter ist da.

JOSIE Stimmt. Als hätte uns das nicht schon ihr Parfum verraten.

BURT Josie, um meinetwillen, sei nett zu ihr.

JOSIE Darf ich wenigsten die Zähne fletschen?

Annie Robbins tritt auf. Sie ist ungefähr siebenundvierzig Jahre alt, sehr attraktiv. Sie ist apart gekleidet, hat immer noch eine sehr gute Figur. Ihr Schmuck wirkt für ein Wochenende auf dem Land etwas fehl am Platz.

ANNIE O, ihr seid hier draußen? Mein Gott, ist das heiß. Ich hatte vergessen, wie es hier im August ist. Burt, geht es Dir gut bei dem Wetter?

BURT Ja, jetzt, da eine frische Brise hereinweht.

ANNIE O, das ist lieb. (sie küßt ihn) Ich mag es, eine frische Brise genannt zu werden. Ach, und wie geht es meiner Josie?

JOSIE Gut, jetzt, da eine frische Mutter hereinweht. Wie war's in Paris, Mom?

ANNIE Schön, aber heiß. Ihre Vorstellung von Klimaanlage erschöpft sich im Fenster aufreißen.

BURT Die Hitze hat Dich nicht gestört, als wir während unserer Flitterwochen dort waren.

ANNIE Nein, weil es jeden Tag geregnet hat.

BURT Wirklich? Ist mir nicht aufgefallen.

FILOMENA MR. HINES! ZWÖLF UHR!

BURT Ich bin gleich wieder da. Es ist Zeit für meine Pillen. Und soweit ich mich erinnere, ist es Dir auch nicht aufgefallen.

Er geht rein.

ANNIE Also, es scheint ihm gut zu gehen. (öffnet ihre Arme) Komm her, Süße. Wisch Deine Hände ab und umarme mich.

Josie geht zu ihr.

JOSIE (hält ihre Arme hoch) Ok? Ich hab nicht den kleinsten Fleck gemacht.

ANNIE Nein, nein. Ich war sechs Wochen in Europa. Ich brauche einen Kuß. (sie hält Josie fest, küßt ihre Wange, Josie entzieht sich) Warte! Du hast Lippenstift im Gesicht.

JOSIE Das ist der Kuß vom letzten Jahr, Mom.

FILOMENA (ist herausgekommen) Ich wußte, Sie brauchen etwas, wie das. (sie umarmen sich) Ich freue mich, Sie zu sehen, Mrs. Robbins.

ANNIE O Filomena. Deine Limonade. Auf der Fahrt hierher habe ich die ganze Zeit daran gedacht. Ich wußte, Du hast welche vorbereitet. Wie ist es Dir ergangen?

FILOMENA O, mir geht es gut. Und Sie sehen blendend aus. Sie sehen wirklich großartig aus, Mrs. Robbins. Sieht Deine Mutter nicht hübsch aus, Josie? Sie wird mit jedem Tag jünger.

ANNIE (zu Filomena) Ich bitte Dich, ich habe in Paris zwei Pfund zugenommen.

JOSIE (arbeitet an der Büste) Das wissen wir, Mom. Es stand in der New York Times.

Filomena gibt Josie einen Stups.

ANNIE Du mußt sie nicht stupsen, Filomena. Josie denkt, alle ihre Witze sind zu hoch für mich.

FILOMENA Machen Sie sich nichts draus, Mrs. Robbins. Sie ist bloß aufgeregt, Sie zu sehen. *(wirft Josie einen wütenden Blick zu)* Ecco, drinnen warten acht Büchsen Thunfisch drauf, daß mir zu ihnen was einfällt. *(will ins Haus gehen)* O, haben sie gesehen, Mrs. Robbins, was Josie macht? Das wird Ihr Gesicht. Sie arbeitet wirklich hart daran. *(ein zwingender Blick zu Josie, dann geht sie rein)*

ANNIE Was für eine Überraschung, Josie. Also, laß Dich ansehen. Sehe ich ein glückliches Mädchen? He? Es läuft gut zwischen Dir und Kenny. Das wußte ich im ersten Moment, ich Dich sah.

JOSIE Erstaunlich wie gut Du mich kennst.

ANNIE hab ich schon immer. Stimmt's? *(sie schaut zum Himmel, kneift die Augen zusammen)* Ich muß raus aus der Sonne. Was soll ich nur mit diesen kleinen Krähenfüßchen um meine Augen machen?

JOSIE Du kannst ihnen kleine Pantoffeln kaufen.

ANNIE Sei nett zu mir, Josie. Deine Mutter wird alt.

JOSIE O Mutter, Deine Haut ist so vollkommen geschützt, da käme nicht mal ein Safeknacker durch. ... Du siehst wunderbar aus.

Sie bedeckt die Büste mit den Tüchern.

ANNIE Wirklich? Danke. Glaubst Du, Dein Dad denkt das auch?

JOSIE Warum ist es so wichtig, daß er das denkt?

ANNIE ... Ich weiß nicht, was ich darauf sagen soll. Es ist bloß ... Darf ich das Thema wechseln. Haben Kenny und Du den großen Tag schon festgelegt?

JOSIE Nun, eigentlich war er gestern.

ANNIE Gestern? Ihr habt gestern geheiratet?

JOSIE Nicht ganz. Ich habe gestern die Verlobung gelöst.

ANNIE Was hast Du? Du hast die Verlobung gelöst?

JOSIE Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, daß es für uns beide ein Fehler gewesen wäre.

ANNIE O, Josie. Es tut mir so leid. ... Für euch beide. Und für seine Familie ... Hast Du was von ihm gehört?

JOSIE Ja, sein Vater hat angerufen und sein bester Freund brachte eine Selbstmorddrohung.

ANNIE Sein bester Freund will sich umbringen?

JOSIE Nein, Kenny hat sie geschrieben.

ANNIE Und Du bist ok, Josie?

JOSIE Ja, mir geht es gut. ... Nein, mir geht es nicht gut. Aber ich mußte es tun.

ANNIE Ich wünschte, wir hätten erst darüber geredet.

JOSIE Es hätte nichts geändert.

ANNIE Es muß schrecklich gewesen sein, es ihm zu sagen.

JOSIE Ja. ... Du weißt ja wie das ist.

ANNIE *(weicht vor dem Schlag zurück)* Ja, das weiß ich. Danke, das Du mich daran erinnert hast.

Sie geht ein paar Schritte weg.

JOSIE Tut mir leid. Es ist ein bißchen früh am Tag, um so etwas zu sagen.

ANNIE Nein, nein. Ich bin inzwischen daran gewöhnt.

JOSIE Es war dumm und arrogant. Es tut mir leid. Es ist für Dich und für mich ein gefährliches Thema ... weil ich das gleiche Verbrechen wie Du begangen habe.

ANNIE Wenn Du aufhören würdest, es als Verbrechen zu bezeichnen, könnten wir vielleicht drüber reden. *(sie wendet sich ab)* Ich gäb Gott weiß was für eine Zigarette.

FILOMENA *(kommt aus dem Haus)* Josie, er ist wieder am Telefon.

JOSIE Kenny?

FILOMENA Nein, der Typ aus Miami. Er ist unten im Tal, wie er hierher kommt will er wissen.

JOSIE Warum hast Du es ihm nicht gesagt?

FILOMENA Ich weiß nicht, wie man hierher kommt. Wenn wir herkommen sitze ich hinten im Wagen, und wenn wir am Labour Day zurückfahren auch ... Das ist das einzige, was ich dazu sagen kann.

ANNIE Sag ihm, es ist die dritte Abzweigung rechts nach der Kreuzung.

FILOMENA Das wußte ich nicht. Niemand hat mir das gesagt.

Sie geht wieder rein.

ANNIE *(zu Josie)* Wer kommt aus Miami?

JOSIE Vinnie Bavasi. ... Der mit dem ich getanzt habe, als wir dort waren. *(Annie zuckt mit den Schultern, kann sich nicht erinnern)* Schwarze Haare, spitze Schuhe, gelbes Sporthemd. Er kam an unseren Tisch, bat mich mit ihm zu tanzen. Du hast ihn angesehen und Deinen Schmuck festgehalten.

ANNIE *(Die Hand vor dem Mund, entgeistert)* O mein Gott. Du triffst Dich immer noch mit ihm?

JOSIE Ich habe mich nie mit ihm getroffen. Ich habe mit ihm getanzt. Einmal. ... Er hat sich grade selbst eingeladen. Ich dachte, der wär schon längst tot.

ANNIE Ich hoffe nur, Kenny erfährt davon nichts.

JOSIE Das wird er wahrscheinlich. Er kommt zum Mittagessen.

ANNIE Zum Mittagessen. Nachdem er eine Selbstmorddrohung geschrieben hat?

JOSIE *(nickt)* Mit Vinnie. Wer weiß. Vielleicht kommt Ray auch.

ANNIE Ray? Der vom letzten Sommer? *(Josie nickt)* Ich dachte, das wäre längst vorbei.

JOSIE Dachte ich auch. Genauso wie er. Aber er war gerade hier, hat mich ein Stück Scheiße genannt und plötzlich war es irgendwie gut.

ANNIE Weiß Dein Vater darüber Bescheid?

JOSIE Ja, er belauscht mein Leben am Fenster.

ANNIE Hat er was zu Dir gesagt?

JOSIE Ja. Er sagte: „Mach das Fenster nicht zu.“

ANNIE Meinst Du nicht, das ist alles ein bißchen viel für ihn, in seiner Verfassung?

JOSIE Seiner Verfassung?

ANNIE Du weißt, wovon ich rede. Seine Gesundheit.

JOSIE O ja, seine Gesundheit ist mies, aber seine Verfassung ist gut. Er hatte einen wirklich guten Sommer. Klar, nicht so gut wie andere Sommer. Aber er hat ein bißchen geangelt, wir sind ab und an spazieren gegangen und haben viel gelacht. Er mag es einfach mit seiner Familie zusammen zu sein. Mit mir und Filomena.

ANNIE *(dreht sich um, geht weg)* Josie, wenn Du mich verletzten willst, triff mich in der Stadt und tu es da. Aber nicht hier. Und nicht heute. Schenk Deinem Vater dieses Wochenende. Bitte

JOSIE Ich habe ihm jedes Wochenende geschenkt ... Aber, richtig, das ist ein besonderes Wochenende. Weil Du hier bist. Er liebt Dich immer noch, das weißt Du. Natürlich weißt Du das. ... Und er hat Dich bis morgen nachmittag. Und dann fliegst Du nach Paris oder Rom oder sonst wohin, wo Dein Mann auf Dich wartet. Darum hoffe ich, daß Du meinen Ärger verstehst, wenn Du anfängst über seine Verfassung zu reden.

ANNIE Ich verstehe das vollkommen. Und ich bitte Dich nicht um Verständnis, wenn ich Dir sage, daß ich aus dieser Situation nicht straffrei rausgekommen bin. Ich bezahle dafür jeden Tag meines Lebens. Besonders an den Tagen, an denen ich mit Dir rede. Das ist meine Verfassung. Und ich werde damit fertig auf meine Art. Was mich bekümmert, ist unsere Verfassung, unsere Beziehung. Ich bin immer noch ein Teil Deiner Familie. Und ich weiß nicht, wie ich wieder da rein komme. Ich brauche Deine Hilfe. Weißt Du, was wir machen sollen?

JOSIE Nein.

ANNIE Bedeutet das, Du wendest Dich von mir ab?

JOSIE Nein, ich sag es ganz offen. Ich hasse das, was zwischen uns passiert ist. Aber ich sage Dir auch, ich weiß nicht, wie ich es ändern könnte.

ANNIE Gut. Dann müssen wir einen Weg finden. Oder? ... Ich geh ins Haus. Ich muß siebzehn Stunden TWA von mir abwaschen.

Sie dreht sich um, will gehen.

JOSIE Mom, wenn Du einen Moment Zeit hast, red mit Filomena. Sie hatte einen schlechten Vormittag. Luciano kommt heute.

ANNIE Luciano? heute? Nach all den Jahren? ... Ist heute irgendein Nationalfeiertag, den ich vergessen habe?

JOSIE Tust Du's? Sie respektiert Dich sehr.

ANNIE Natürlich. ... Komisch, wie heute alles zusammenkommt. Ich hätte heute morgen mein Horoskop lesen sollen.

Sie geht ins Haus, Ray tritt rasch auf Filomena.

RAY Ich bin nicht hier, weil ich hier sein will.

JOSIE Bist Du nie. Also, warum bist Du hier?

RAY Um Dich zu warnen. Kenny hat gehört, daß ein Kerl zu Dir zum Mittagessen kommt. Er ist fuchsteufelswild. ... Wenn er den Kerl sieht, will er ihn sich schnappen.

JOSIE Ihn sich schnappen? Das würde ich ihm nicht raten. Vinnies Mutter würde mit ihm Kenny fertig.

RAY Kannst Du das Mittagessen nicht absagen?

JOSIE Nein, das kann ich nicht. Ich hätte vielleicht die Russisches Revolution verhindern können, aber nicht dieses Mittagessen. Ich habe meine Mutter nicht gebeten zu kommen. Genausowenig wie Vinnie. Kenny hat sich selbst eingeladen. Filomena muß damit fertig werden, daß hier plötzlich ihr Mann auftaucht, nach sieben Jahren. Überraschung. Überraschung. Ich komme nicht besonders gut mit meiner Mutter klar und Du redest mit mir nur aus einem merkwürdigen Loyalitätsgefühl zu einem Kerl, dessen Vater Dir einen Studienplatz an der Browns verschafft hat. NEIN! ICH KANN DAS MITTAGESSEN NICHT ABSAGEN!

RAY *(tut das mit einem Achselzucken ab)* Oh ... Gut ... Verstehe. Entschuldige, daß ich Dich belästigt habe. *(er will gehen)*

JOSIE *(folgt ihm)* Warum gehst Du immer weg, wenn es zwischen uns Probleme gibt?

RAY *(amüsiert)* Weil es zwischen uns immer Probleme gibt. ... Also, das von Kenny hab ich gesagt. Ich interessiere mich nicht für Vinnie. Schöne Grüße an Deinen Vater und viel Glück für Filomena und ihren Mann. Ray geht jetzt und sagt auf Wiedersehen.

Er dreht sich um, geht. Josie folgt ihm erneut.

JOSIE ... Wer ist Sie?

RAY *(wendet sich zu ihr um)* Hab ich was verpaßt? Wer?

JOSIE Das Mädchen, mit dem Du in New York zusammen bist.

RAY *(erneut amüsiert)* Wer hat Dir davon erzählt?

JOSIE Kenny. Er denkt, Du machst einen Fehler.

RAY *(kommt zurück)* Oho. Das denkt der König aller Fehler?

JOSIE Aber er meint, sie ist hübsch. Wie hübsch?

RAY Sehr hübsch. Was liegt zwischen göttlich und perfekt?

JOSIE Übertreibung. ... Wie heißt Sie?

RAY Samii.

JOSIE Sami? Mit einem i am Ende?

RAY Mit zwei is.

JOSIE Sami-I? Muß sich um ein Model handeln. Wie einfallslos von Dir.

RAY Ja. Es ist ziemlich öde morgens aufzuwachen und ein Gesicht neben sich zu sehen, das Du von acht Titelseiten her kennst.

JOSIE Ihr lebt zusammen?

RAY Das habe ich nicht gesagt. Es ist eine Art lose Verbindung. Keine Verpflichtung. Ich hoffe, das Wort kränkt Dich nicht.

JOSIE Ich habe gehört, sie schafft grade mal fünf Minuten Konversation – im Jahr.

RAY Ich versuche es zu verstehen. Ich habe Dich im letzten Jahr nicht sehr gut behandelt, und ich tu das in diesem Jahr auch nicht. Was also interessiert Dich an mir?

JOSIE Das nächste Jahr. Ich geb uns die Zeit, unsere gegenseitige Abneigung abzubauen.

Sie berührt ihn neckisch, er weicht zurück.

RAY Soll das ein Annäherungsversuch sein?

JOSIE Ach, hör auf, Ray. Das haben wir längst hinter uns. Wir waren beide ziemlich hitzig. ... Mein Gott, es war wie ein Frontalzusammenstoß. Aber das war damals. Jetzt ist es anders. Jetzt, aus irgendeinem komischen Grund. ... Ich bin in Deiner Nähe plötzlich nervös.

RAY Du? Nervös? Nee, das ist nicht Dein Stil.

JOSIE Und Du bist es auch. Du guckst mich ja nicht mal an.

RAY Du zuckst so schnell mit den Wimpern, da ist kein Durchkommen.

JOSIE Du bist zurückgekommen, um mich zu sehen. Zweimal heute.

RAY Ich bin nicht zweimal zurückgekommen. Das erste Mal kam ich nur, ... um Dich zu beschimpfen ... und selbst wenn ich irgendein Interesse hätte ...

JOSIE *(kommt näher)* Langsam. Den Teil mag ich.

RAY Es wird nicht besser.

JOSIE Entschuldige, ich dachte, Du hättest gesagt. „selbst wenn ich irgendein Interesse hätte ...“

RAY Hab ich gesagt. Ich kann nicht ... weil Samii in einer Stunde mit dem Bus hier ankommt.

JOSIE Heute? Gott, die müssen die Autobahn um eine neue Fahrbahn erweitern.

RAY Und selbst, wenn sie nicht. ... Verdammt, ich wünsche, sie würde nicht kommen.

JOSIE Ist das wahr? Wirklich? Warum?

RAY Ich weiß nicht warum.

JOSIE Du wirkst etwas durcheinander.

RAY Ich weiß. Ich hätte nicht das zweite Mal zurückkommen sollen.

JOSIE Du bist nicht zum zweiten Mal zurückgekommen. Das erste Mal kamst Du nur ...

RAY Ich weiß. Was meinst Du, bedeutet durcheinander? Also, ich muß Josie abholen.

Er will gehen.

JOSIE Samii.

RAY Ich hab Samii gesagt.

JOSIE Nein, Du sagtest ...

RAY Ich hab Josie gesagt, aber Samii gemeint. *(sieht sich um)* Wie kommt man bloß hier raus?

Er geht schnell ab. Josie wendet sich grade um als Burt aus dem Haus kommt.

JOSIE Hast Du alles mitbekommen, Dad?

Sie geht ins Haus. Burt bemerkt, daß Annie ums Haus kommt mit einer Zigarette in der Hand.

BURT Ich dachte, Du hättest mit dem Rauchen aufgehört.

ANNIE Und ich hab gehört, daß Du seit kurzem auch wieder mit dabei bist.

BURT Manche Dinge liegen einfach im Blut, denke ich. Wie manche Menschen.

ANNIE *(sieht ihn an, wissend)* ... All diese toten Pflanzen sollte man ausreißen. Wer kümmert sich jetzt drum?

BURT Niemand. Seitdem Du weg bist, wollen sie keinen mehr ranlassen.

ANNIE Hast Du mich deswegen in Paris angerufen? Um Mitternacht? Notruf für abgestorbene Pflanzen? Mein Gott, Dein Anruf hat mich zu Tode erschreckt.

BURT Das wollte ich nicht. Ich mußte mit Dir reden und fürchtete, Du würdest diesen Sommer nicht kommen.

ANNIE Ich bin nur wegen Josie gekommen. Ich habe jetzt andere Verpflichtungen, Burt.

BURT Richtig, Walter – Wie gehts dem alten Walt?

ANNIE Er ist nicht alt und er mag es überhaupt nicht, wenn man ihn Walt nennt.

BURT Oh. Dann erzähle ihm nicht, daß ich das gesagt habe. Ich möchte auf keinen Fall mit „jung Wally“ in Schwierigkeiten geraten.

ANNIE Deine Tochter hat gerade ihre Verlobung gelöst und Dich scheint das nicht im geringsten zu bekümmern.

BURT Ich bin sehr bekümmert. ... Aber es würde mich noch mehr bekümmern, wenn Josie Kenny nur heiraten würde, um einer Verpflichtung nachzukommen.

ANNIE Es beunruhigt mich. Mir scheint, daß sie sich immer Hals über Kopf in die Dinge stürzt.

BURT (*nickt*) Genau wie wir. Wir kannten uns drei Wochen, als wir geheiratet haben. Unglücklicherweise haben wir unsere Ehe genauso Hals über Kopf wieder aufgelöst.

ANNIE Nach einundzwanzig gemeinsamen Jahren kann man das ja wohl kaum als Hals über Kopf bezeichnen. ... Sie erzählt mir nie etwas. Geht es ihr gut?

BURT Unglaublich. Sie hat mir diesen Sommer zu einem der besten gemacht, den ich hier je hatte.

ANNIE Es ist der einzige Sommer, den Du je hattest.

BURT Stimmt. Aber sie gab mir die Chance, ihr etwas von dem zu geben, was ich ihr dreiundzwanzig Jahre lang vorenthalten habe. Meine Zeit.

ANNIE Sie verehrt Dich noch immer. Das ist einer der Vorzüge, der Vater einer Tochter zu sein. Mütter sind da nicht so glücklich dran.

BURT Laß gut sein, Annie. Wir haben es beide verkorkst. Du hattest Deine Scheidung und ich habe dreiundzwanzig Jahre lang die Wochenenden auf der heißen Ausfallstraße von New Jersey verbracht. Zu beschäftigt, um zu wissen, was mir entging.

ANNIE Als ob Du mich daran erinnern müßtest.

BURT Nein. Mich selbst mußte ich dran erinnern. Es hat mich meine Ehe gekostet.

ANNIE Ist das alles? Deine Ehe? Mich hat es die Hälfte meines Lebens gekostet. Und jetzt meine halbe Familie. Es gab keine Möglichkeit, Dich zu stoppen. In dem Moment, als Du ein Geschäft hattest, mußtest Du gleich das nächste aufmachen. Warum war es nicht genug, Burt? Zwei, drei Geschäfte wären ausreichend gewesen. Wir hatten genug Geld. Warum mußten es unbedingt acht sein?

BURT Weil ich gut darin war. Warum sollte ein Baseball-Spieler sich mit fünfzehn Home-Runs begnügen, wenn er sechzig haben kann? Geld hat mich nie interessiert. Und was sollte ich sonst machen? Ich war nicht so gewitzt, wie die Jugend heute. Ich hatte keine besonderen Fähigkeiten. Das einzige, was ich konnte, war, Zeit investieren. Und ich habe es nicht nur für mich getan ... ich habe es für uns getan.

ANNIE Für uns? Wir hätten Dich lieber bei uns gehabt. Ich hab Dich nie um etwas gebeten. Nie etwas verlangt. (*sieht das haus an*) Ausgenommen das hier. Das wollte ich. Es ist nicht viel, aber bei Gott, ich liebte es. Aber als die Jahre vorbeiging, fing ich an zu begreifen. Das Warten darauf, daß Du nach Hause kommst, war unser Leben. Ob hier oder in New York, immer hast Du darauf bestanden, daß ich abends mit dem Essen auf Dich warte, fünf, sechs Abende in der Woche. Josie aß allein in der Küche ... und dabei habe ich sie an Filomena verloren.

BURT Um Himmels Willen, Annie, wenn es so fürchterlich war, warum hast Du mich nicht früher verlassen.

ANNIE Weil ich den Mut dazu nicht hatte. Wenn ich Dich verlassen und sie zu früh mitgenommen hätte, hätte ich dafür bezahlen müssen. Ich wußte, wie sehr sie Dich liebte. Also habe ich durchgehalten, bis sie aufs College ging. ... Und ich habe trotzdem dafür bezahlen müssen.

BURT Wenigstens hast Du die Ehe bekommen, die Du verdienst.

ANNIE Wirklich? Von welcher Ehe sprichst Du?

BURT Oh. Ich hatte den Eindruck, daß Du jetzt glücklich bist.

ANNIE Bin ich auch. Walter und ich kommen gut miteinander aus. Und er ist immer für mich da. Immer.

BURT Ist gut miteinander auskommen dasselbe wie sich lieben?

ANNIE Nein. Selbst als ich Dich verlassen habe, wußte ich, daß ein Teil von mir Dich immer lieben wird. ... Aber wenn man älter wird, bekommen Beständigkeit und Zuverlässigkeit eine andere Bedeutung. Mein Fehler im Leben war, daß ich kein weiteres Kind wollte. Ich dachte, Du und Josie wärt genug für mich. *(sie versinkt in Gedanken, reißt sich zusammen)* Deprimiere ich Dich genauso, wie ich mich deprimiere?

BURT Nein. Du hast gerade gesagt, Du würdest mich immer lieben.

ANNIE Das ist nur eine Feststellung, kein Angebot. Die Wahrheit ist, es hätte keinen Unterschied gemacht, wenn ich geblieben wäre. Du bist auf diesen Herzinfarkt zugesteuert, egal was passiert wäre. Und was ich am meisten gefürchtet hatte, ist eingetreten. Daß Josie mich dafür verantwortlich machen würde.

BURT Wir waren schon geschieden, als ich diesen Herzinfarkt hatte.

ANNIE Versuch Ihr das klarzumachen.

BURT Hab ich. Sie weiß es. Irgendwann wird sie es begreifen.

ANNIE Wann? Wann wird das sein, Burt? Sag`s mir.

BURT Vielleicht dieses Wochenende. Deshalb habe ich Dich angerufen. Sollte mir was passieren, bevor Du Deinen Frieden mit ihr gemacht hast, wird es länger dauern.

ANNIE Meinen Frieden? Warum ist es mein Verbrechen größer als Deines? Wieso ist mein Teil der Schuld größer als Deiner?

BURT Weil, sollte etwas passieren ... wenn ich sterben würde ... ich fürchte, dann wird sie sich nur an das erinnern.

ANNIE Wie kannst Du so etwas Furchtbares sagen. Wie kannst Du nur solche Gedanken äußern?

BURT Ich will alles tun, um zu helfen. Sag mir, was ich tun kann.

ANNIE LEBEN! Leb noch dreißig Jahre und werd mit ihrem Zorn fertig.

BURT Ich hoffe, ich kann es.

ANNIE Streng Dich an.

Filomena kommt heraus.

FILOMENA Entschuldigung. Da ist wer, der sucht Josie.

BURT Wer ist es?

FILOMENA Ich vermute, Mr. Miami. Er hat zwar einen weißen Anzug an, aber für mich sieht er nicht wie ein Eisverkäufer aus.

BURT Na, dann bitte ihn her.

FILOMENA Er soll hierher kommen?

BURT Bitte.

FILOMENA Weiß auch nicht, warum ich gefragt habe. Er kommt sowieso.

ANNIE Ich bitte Gott um Hilfe, und er schickt Vinnie Basani.

Vinnie Basani tritt in der Bühnenmitte auf. Er trägt ein offenes dunkles Sporthemd, eine goldene Kette um den Hals, blauweiße Schuhe und einen weißen Anzug. Er lächelt viel, fingert oft an seinem Kragen rum. Irgendwie hat er etwas Komisches. Seine Sprache ist sehr die eines New Yorkers.

VINNIE Hi. Vinnie Basani. Der Freund Ihrer reizenden Tochter aus Miami.

BURT Ja. Ich bin ...

VINNIE Ihr Vater. Stimmt's *(schüttelt heftig Burts Hand)* Es ist mir eine ungeheure Ehre ...

BURT Ja, ja, und das ist ...

VINNIE *(zu Annie)* Wir kennen uns schon. Es ist mir wiederum ein Vergnügen. *(er schüttelt ihre Hand, betrachtet ihren Diamantring, berührt ihn und lächelt. Annie bedeckt ihre Halskette mit der Hand)* Entschuldigung, darf ich mal Ihr Telefon benutzen. Ich glaube, ich habe eben unten auf der Straße ein Reh überfahren.

ANNIE Ach du lieber Gott.

VINNIE Vielleicht war es auch ein großer Hund. Ich glaube nicht, daß Rehe bellen. Egal, es ist ins Gebüsch geflogen. Vielleicht sollte ich einen Tierarzt oder sowas verständigen.

BURT Ja, ja. Selbstverständlich.

FILOMENA Das Telefon ist gleich da vorne.

VINNIE Danke. Nett, Sie wiederzusehen, Mrs. Robbins. *(er mustert sie kurz)* Sie sehen großartig aus.

FILOMENA Kann ein Reh nicht von einem Hund unterscheiden. Bin froh, daß ich nicht grade einen Spaziergang gemacht habe.

Josie kommt sehr schnell aus dem Haus.

JOSIE Mein Gott, er ist hier. Mit wem telefoniert er?

BURT Mit dem Tierarzt.

JOSIE Warum?

BURT Er hat einen Hund oder ein Reh erwischt.

JOSIE Mit seinem Auto?

ANNIE Vielleicht mit der Faust.

Sie zuckt mit den Schultern, wendet sich ab.

JOSIE Ich hab's gewußt. Ich hätte nicht zum Essen bleiben sollen.